

Jahresbericht 2024

Liebe Leser*innen

Die Welt verändert sich mit schnellen Schritten.

Auch in unseren Arbeitsfeldern werden wir konfrontiert mit neuen Themen, kontroversen Diskursen und wachsenden Ansprüchen an die fachliche Kompetenz. Der Notwendigkeit, Wissen zu erweitern, Haltungen zu entwickeln und Positionen einzunehmen, können und wollen wir uns nicht entziehen. Aber wir werden auch kritisch bleiben und uns weiterhin für die Grundwerte einsetzen, die uns schützenswert erscheinen.

In einer Welt zunehmender Digitalisierung und Anonymisierung halten wir fest am menschlichen Miteinander, respektvollem Zuhören, Raum geben, Begegnung und Lösungen (er-)finden. Dafür sind wir vor fast 25 Jahren angetreten und dies werden wir auch zukünftig aufrechterhalten.

Schönes und Trauriges werden Sie in diesem Jahresbericht erfahren. Neue Perspektiven werden sich entwickeln.

Das haben unsere Klient*innen davon

- Konfliktberatung im Entscheidungsprozess für oder gegen das Austragen einer Schwangerschaft
- Schwangerschaftsberatung im Vorfeld und während einer Schwangerschaft und über die Geburt hinaus bis zum 3. Lebensjahr des Kindes
- Vermittlung finanzieller Unterstützung in der Schwangerschaft und bei der Verhütung
- Sozialberatung

Was auch zu unseren Aufgabenfeldern gehört

- Stabilisierende, psychologische Beratung nach Verlust einer Schwangerschaft bis zur 13. Schwangerschaftswoche und nach Fehl- oder Totgeburt
- So auch nach traumatischer Geburtserfahrung und bei postnatalen Krisen
- Begleitende, psychologische Beratung im Prozess einer Kinderwunschbehandlung
- Unterstützende Beratung junger Eltern bei Klärung von Paarkonflikten, u.v.m.

Für wen wir da sind

Jugendliche und Erwachsene, unabhängig von Konfession, Nationalität, geschlechtlicher Identität und sexueller Orientierung, Einzel- und Paarberatung, Beratung mit Begleitung.

Beratungsformate

Beratung vor Ort, Telefon, Mail und Video, gegebenenfalls auch aufsuchend

Wir unterstützen bei der Suche nach verantwortungsvollen Entscheidungen und Lösungen, respektvoll, wertschätzend, die Autonomie der Klient*innen wahren.



Inhalt:

Vorwort

Auszüge aus der Statistik

Digitale Beratung

Finanzielle Unterstützungs möglichkeiten

Neue Kollegin

Sexuelle Bildung

25 Jahre donum *vitae*

Diskussion um die Neuregelung des Schwangerschaftsabbruchs

Qualitätsmanagement

Arbeitskreise

Nachruf Elena Rudolph

Wir über uns

Neuregelung Schwangerschaftsabbruch

Diskussion um die Neuregelung des Schwangerschaftsabbruchs

Der Landesverband befürwortete ausdrücklich den Entwurf eines Gesetzes zur Neuregelung des Schwangerschaftsabbruchs, der am 14.11.2024 vorgestellt wurde. Dieser bemühte sich, unterschiedliche Grundhaltungen miteinander zu vereinbaren.

Im Einzelnen begrüßt der Landesverband donum vitae NRW folgende Haltungen:

- Die Unterstützung und Befürwortung der Herausnahme der Regelung des Schwangerschaftsabbruchs aus dem Strafgesetzbuch, soweit es die Strafbarkeit der Schwangeren betrifft.
- Erhaltung der Beratungspflicht
- Beibehaltung der zeitlichen Grenze von 12 Schwangerschaftswochen, aber Wegfall der Wartefrist

Dieser Gesetzentwurf hätte bewirken können, den gesellschaftlichen Konflikt zu befrieden und zu einer Lösung zu finden, mit der viele Menschen leben können. **Wir haben uns ebenfalls diesem Entwurf angeschlossen und grenzen uns ausdrücklich ab von anderen Haltungen, die dem Selbstbestimmungsrecht der Frau, als auch dem Schutz des Ungeborenen weniger entsprechen.**

Wir bedauern sehr, dass der neue Gesetzentwurf am 10.02.2025 nicht zur Abstimmung in den Bundestag gebracht werden konnte. **Die Entkriminalisierung und die verstärkte Entlastung der ungewollt Schwangeren** wären wichtige Schritte gewesen.

Qualitätsmanagement

In 4 Fachkonferenzen des dv Landesverbands NRW erfuhren wir Aktualisierungen, Austausch und Kompetenzerweiterung hinsichtlich vielfältiger Themen, so auch durch die Newsletter „Recht“ und „Beratung“, die aktuelle Up-dates vermittelten.

Der jährliche Pool an Fortbildungen wurde in 2024 besonders von der neuen Mitarbeiterin, Frau Schäfer, zur intensiven, fachspezifischen Weiterbildung genutzt.

Fort- und Weiterbildungen in 2024

05.02. - 09.02.2024	Grundlagen der Schwangerschaftskonfliktberatung (BV dv)
10.06. 2024	Fachtagung Kompetenzzentrum Kinderwunsch- Abschluss
18.06. - 20.06.2024	Fachforum Praxiswissen (LV dv NRW) <ul style="list-style-type: none">- Bundesstiftung- Sozialrecht/Bürgergeld- Ausländer*innenrecht- Kinderzuschlag- sexuelle Bildung
25.06.2024	Elternzeit und Elterngeld (LV dv NRW)
12.09.2024	Fachtagung „10 Jahre vertrauliche Geburt“ (LVR)
24.09.2024	Frühe Fehlgeburt und Folgeschwangerschaft (Fachstelle Kindsverlust CH)
02.12. - 04.12.2024	EFT – Klopfttechnik (Claudia Reinicke, BDP)
05.12.2024	Fachtagung STARK in der Paar- und Trennungsberatung, Uni Ulm, DJI München

Arbeitskreise und Vernetzungsarbeit

01.02.2024	Elterncafé Kita Abenteuerland (Kooperationspartner)
24.04.2024	Netzwerktreffen Frühe Hilfen Brühl
05.06.2024	Fachtag Frühe Hilfen im Rhein-Erft-Kreis
20.3., 19.06., 09.10., 12.12.2024	Arbeitskreis Schwangerenberatung im Rhein-Erft-Kreis
13.11.2024	Netzwerktreffen der Schwangerenberatungsstellen im Rhein-Erft-Kreis

Überblick über die Beratungstätigkeit

Auszüge aus der Statistik

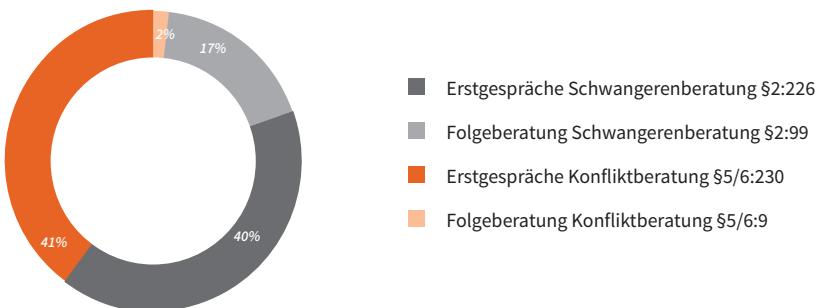
Im Berichtsjahr 2024 nahmen insgesamt 456 Menschen eine Erstberatung wahr. 230 (50,5%) von ihnen befanden sich im Konfliktfall der Entscheidung, ob sie sich zu diesem Zeitpunkt unter den ihnen vorliegenden Bedingungen für ein oder ein weiteres Kind entscheiden können (Schwangerschaftskonfliktgesetz-SchKG, §§ 5,6).

226 (49,5%) suchten Beratung und Begleitung in der Schwangerschaft, wünschten finanzielle Unterstützung oder hatten andere Anliegen, die statistisch betrachtet, zu den unter §2 zusammengefassten, allgemeinen Themen fallen.

Diese Erstberatungen fanden Ergänzung oder Fortführung in einzelnen Folgeberatungen oder Beratungsprozessen. Für den Bereich der Konfliktberatung wurden 9 Folgeberatungen gezählt, für die Themen in §2 wurde ein statistisches Mittel von 99 berechnet (in diesem Jahr nicht vollständig erfasst), so dass wir eine statistisch ermittelte Summe von 564 Beratungen erreichten.

Hinzu kommen über 500 Informationskontakte, in denen wir per Telefon oder Mail erste und weitere Informationen vermitteln, Termine vergeben, die persönlichen Anliegen in die weitere Bearbeitung lenken.

Verteilung der Gesamtfallzahlen



Gründe für den Schwangerschaftskonflikt

Die neue, seit 1.1.24 geltende Fachdatenerhebung differenziert hinsichtlich der Gründe für den Schwangerschaftskonflikt in einen **Hauptgrund** und **weitere Gründe**.

In annähernd 34% der Fälle beschrieben die ungewollt Schwangeren, dass ihre „Familienplanung abgeschlossen“ sei. Im Ranking folgten „das Alter“ (entweder zu jung oder zu alt), „familiäre, partnerschaftliche Probleme“ und die „Ausbildung, berufliche Situation“. Als einen weiteren, sehr bedeutsamen Grund wurde die „finanzielle Situation“ in über 80 Fällen genannt. Dieser Faktor korreliert mit vielen anderen, vordergründig benannten Gründen. **In den meisten Fällen lag ein ungünstiges Zusammentreffen mehrerer Faktoren vor, die die Entscheidung für das Austragen der Schwangerschaft, unmöglich erscheinen ließen.**

Was die Inhalte der unter §2 gefassten Themen betrifft, so standen die „Information über private und öffentliche Hilfsfonds“ (155) zusammen mit der „Vergabe finanzieller Mittel“ (136) im Ranking ganz oben. Meist im Zusammenhang mit der Situation „Schwangerschaft und Geburt“ (108) oder hinsichtlich von „Verhütung“ (42). Hinzu kamen viele Fragen zu gesetzlichen Hilfen (104) und sozialrechtlichen Fragestellungen (64). In 37 Fällen wurde die Thematik „Krise und Konfliktberatung“ bearbeitet. 5 Frauen und Paare erhielten „nachgehende Beratung und Begleitung nach einer Fehl- oder Totgeburt“.

Finanzielle Unterstützung

Angebot der digitalen Beratung

Betrachtet man das Gesamtvolumen aller Beratungen (Erst- und Folgeberatungen), so zeigt sich, dass 82% der Ratsuchenden eine Beratung in Präsenz bevorzugten. 9% erhielten eine ausführliche, telefonische Beratung im Bereich der allgemeinen

Schwangerenberatung und weitere 9 % wünschten eine Konfliktberatung per Video, um aus unterschiedlichen Gründen nicht in die Beratungsstelle kommen zu müssen.

Seit Beginn der Pandemie im Frühjahr 2020 bieten wir über RED MEDICAL zertifizierte und sichere, zudem kostenfreie Videoberatungen an.

Finanzielle Unterstützung in der Schwangerschaft

Über die Bundesstiftung „Mutter und Kind- Schutz des ungeborenen Lebens“ vermittelten wir eine Gesamtsumme von **65.950,00 €** an **82 Schwangere**, 5 Klientinnen erhielten die Bewilligung eines Nachantrages. Die Höhe der einzelnen Hilfe ist abhängig vom Einkommen der alleinstehenden Schwangeren oder ihrer Familie und der aktuellen Notsituation.

Finanzierungshilfe hinsichtlich der Verhütung

Im Bewilligungszeitraum Juli 2023 bis Juli 2024 erhielten 11 Frauen eine 75%ige Bezuschussung hinsichtlich der Einlage einer **Spirale** und 2 Frauen hinsichtlich einer **Sterilisation**. Ein Mann erhielt die finanzielle Hilfe für eine **Vasektomie**. Diese notwendige und sinnvolle Unterstützung ermöglicht der **Rhein-Erft-Kreis** bereits seit Jahren durch die Einrichtung eines **Sozialfonds** für Menschen mit geringem Einkommen oder Bürgergeldbezug.

Im **Fonds für Geflüchtete des Landschaftsverbandes NRW** konnten für 13 Frauen die 100%ige Kostenübernahme hinsichtlich ihrer Verhütung realisiert werden. 11 Frauen wünschten eine Spirale, eine Klientin eine Sterilisation und in einem Fall wurde das **Implanon** (Hormonstäbchen) gewünscht. Diese Leistung für Geflüchtete wird in 2025 leider eingestellt werden.

Vorstellung neue Kollegin

Mein Name ist Miriam Schäfer und ich freue mich, mich als neue Beraterin für die Beratungsstelle vorzustellen. Die Namensgleichheit mit meinem Kollegen Herrn Schäfer ist nur Zufall, wir sind nicht verwandt oder verheiratet. Seit diesem Jahr bin ich in der psychosozialen Beratung tätig und übernehme Veranstaltungen in der sexuellen Bildung. Mit meiner Arbeit in der Beratungsstelle möchte ich den Ratsuchenden im Rhein-Erft-Kreis Unterstützung in ihren individuellen Anliegen und Orientierung geben, damit sie hier einen sicheren Raum für ihre Belange erhalten.

Sexuelle Bildung

Die sexualpädagogische Arbeit in Schulen nimmt bei uns traditionell einen hohen Stellenwert ein. Krankheitsbedingt war es mir nur im ersten Halbjahr möglich Präventionsveranstaltungen anzubieten. Dennoch wurden bereits in der ersten Hälfte des Jahres 2024 in 17 Veranstaltungen insgesamt mehr Schüler*innen erreicht als in den Jahren zuvor.

Zu den regelmäßig besuchten Schulen im Rhein-Erft-Kreis zählten im diesem Jahr neben dem **Nell Breuning Berufskolleg** (Internationale Förderklassen), erneut die **Gesamtschule Elsdorf**. Die Gesamtschule wird seit Jahren regelmäßig zweimal im Jahr von uns jeweils für die 6. und 9. Klasse besucht.

Ebenfalls wie in den Jahren davor besteht eine Kooperation mit PariSozial. Erneut wurden von meiner Seite die Jungenklassen* des **Ville Gymnasiums Erftstadt** besucht. Eine weitere neue Kooperationschule war das **Geschwister-Scholl-Gymnasium in Pulheim**.

Im Berichtsjahr wurde erstmalig auch ein Angebot für die 11. Klasse im Adolph-Kolping Berufskolleg Kerpen-Horrem durchgeführt.

Durch den Ukrainekrieg ist entsprechend der Anteil der Schüler*innen aus diesem Land sichtbar gestiegen. Aus meiner subjektiven Erfahrung mit Klassen, in denen sich eindeutig Jugendliche aus der Ukraine identifizieren ließen, ist ein auffällig gutes Vorwissen bezüglich sexueller Themen und eine große Offenheit in der sprachlichen Ausgestaltung festzustellen gewesen. Durch die großen Unterschiede in der Altersstruktur (6.-11.Klasse) ist es wichtig stets die Bedürfnisse der Schüler*innen im Blick zu haben und einfühlsam und altersgerecht die Veranstaltungen individuell zu gestalten.

(Hansi Schäfer)

Workshop zu LGBTQIA+ im Gutenberg-Gymnasium anlässlich des Tags der Menschenrechte am 10.12.2024

Anlässlich des Tags der Menschenrechte haben wir in einer 9. Klasse des Gutenberg-Gymnasiums in Bergheim einen Workshop zum Thema **LGBTQIA+** durchgeführt. Über zwei Doppelstunden hinweg setzten sich die Schüler*innen intensiv mit den Themen **geschlechtliche und sexuelle Vielfalt** auseinander. Ziel des Workshops war es, ein Bewusstsein dafür zu schaffen, warum es wichtig ist, weiterhin über Vielfalt zu sprechen und **wie Vorurteile und Diskriminierung abgebaut werden** können. Besonders eindrücklich für die Klasse war ein interaktives Quiz, das die rechtlichen Grundlagen der Gleichstellung und Gleichbehandlung aller Menschen thematisierte. Hierbei konnten die Schüler*innen nicht nur ihr Wissen erweitern, sondern auch über die Bedeutung von **Menschenrechten im Alltag** reflektieren. Der Workshop stieß auf großes Interesse und zeigte, wie wichtig Aufklärung und Sensibilisierung zu diesen Themen weiterhin sind – nicht nur an Schulen, sondern auch in der gesamten Gesellschaft.



Offene Beratungsstunde an der Gesamtschule Bergheim

Im Rahmen der sexuellen Bildung haben wir die offene Beratungsstunde an der Gesamtschule in Bergheim wieder aufgenommen. Hier hatten vorrangig Mädchen* die Möglichkeit sich niedrigschwellig Beratung und Unterstützung zu suchen. Die Stunde wurde sehr gut angenommen und durch die Unterstützung der Lehrerinnen organisiert.

25 Jahre donum vitae im Rhein-Erft-Kreis

Im laufenden Jahr sehen wir dankbar auf 25 Jahre erfolgreiche Beratungsarbeit zurück. Unser Verein nahm am 1. Oktober 2000 seine Arbeit auf. Bis 2019 waren wir in der Hauptstraße 61 in Bergheim beratend tätig. Seit unserem Umzug sind wir in größeren und schöneren Räumlichkeiten in der Südweststraße 10, auch nah am Zentrum der Stadt, ansässig.

Diese können Sie, liebe Leserin, lieber Leser (liebe Mitglieder, liebe Spender, liebe gynäkologische Praxisteam und alle Interessierte) am **Tag der offenen Tür** sehr gerne besuchen. Vorstand und Mitarbeiter*innen begrüßen Sie am **Mittwoch, dem 08.10.2025** zwischen 10 und 15 Uhr und freuen uns, wenn Sie näheres über unsere Arbeit erfahren und uns persönlich treffen möchten.

Fortsetzung zu sexueller Bildung





Im Mai 2019 freuten wir uns sehr, in der jungen Psychologin Elena Rudolph eine Nachfolgerin für die Beratung gefunden zu haben. Frau Rudolph war zuvor bereits 2 Jahre in der Präventionsarbeit mit Mädchen und der Beratung von Geflüchteten auf Honorarbasis für uns tätig. Sie arbeitete sich schnell und hoch motiviert auch in alle anderen Aufgabenfelder unserer Beratungstätigkeit ein. Zudem beendete sie ihre Ausbildung zur psychologischen Psychotherapeutin in Verhaltenstherapie und brachte sowohl ihre besondere Expertise, als auch ihr freundliches, empathisches Wesen mit hinein in unsere Arbeit. Im Frühsommer 2019 erhielt sie die Diagnose einer schweren Erkrankung. Trotz aller anstrengenden und kräftezehrenden Therapien gab Elena niemals auf! Mit bewundernswertem starkem Willen und ihrer ungebrochenen Sehnsucht zu leben, hielt sie auch fest an ihrer Arbeit für *donum vitae* und kämpfte sich durch eine lange Zeit kurzfristiger, gesundheitlicher Erfolge und wiederkehrender Rückschläge. Am 3. August erlag sie mit nur 33 Jahren ihrer Erkrankung.

Wir sind Elena zutiefst dankbar und unendlich traurig.

Wir werden sie niemals vergessen!

Regionalverband *donum vitae*

Rhein-Erft e. V.
Südweststr. 10
50126 Bergheim

Nebenstelle Brühl

Beratungsraum
des Kinderschutzbundes:
Clemens-August-Str. 33 a
50321 Brühl
(Terminvergabe über die
Hauptstelle Bergheim)

Telefon: 02271 759390
Fax: 02271 759391

E-Mail:
info@donum-vitae-rhein-erft.de

Homepage:
www.donum-vitae-rhein-erft.de

Vorstand:

Gudrun Werner
Mechthild Balkhausen

Beratungsteam:

Dipl.-Psych. Anke Schamper
Dipl. Päd. Hans-Dieter Schäfer
Psych. B. Sc. Miriam Schäfer

Verwaltung:
Mirjam Fleig

Dankeschön

Es liegt uns am Herzen am Ende dieses Jahresberichts all denen zu danken, die unsere Arbeit ermöglichen und unterstützen.

Besonders erwähnt seien hier: der Rhein-Erft-Kreis für die hauptsächliche Restfinanzierung unserer Beratungsarbeit und den Sozialfonds, der Landschaftsverband NRW für die 80%ige Finanzierung der Beratungsstelle und dem Fonds für Geflüchtete, die Mitglieder des Vereins, Spender und Spenderinnen, die uns seit fast 25 Jahren vertrauen und uns ihre mentale und finanzielle Unterstützung geben, das Team des *donum vitae* Landesverbandes NRW mit der Geschäftsführerin Astrid Linnemann für das vielfältige Engagement, unsere Kooperationspartner und Kolleginnen für die gegenseitige Unterstützung und gute Zusammenarbeit, die Gynäkologinnen und Gynäkologen im Rhein-Erft-Kreis für die vertrauensvolle Zuweisung ihrer Patientinnen.

Nicht zuletzt wollen wir auch unseren Klientinnen und Klienten danken für das Vertrauen, das sie uns schenken.

Herzlichen Dank!

Gudrun Werner, Vorsitzende

Mechthild Balkhausen, stv. Vorsitzende

Wir über uns

Wir sind eine staatlich anerkannte Konfliktberatungsstelle für Schwangere mit Hauptgeschäftsstelle in Bergheim und Nebenstelle in Brühl.

Die Beratung findet statt nach § 219 StGB in Verbindung mit § 57 SchKG, sowie dem Schwangeren- und Familienhilfeänderungsgesetz vom 21.08.1995 und dem Beratungskonzept für die Beratungsstellen in Trägerschaft von ***donum vitae*** zur Förderung des Schutzes des menschlichen Lebens.

Die Beratung ist kostenfrei für jeden Ratsuchenden, unabhängig von Konfession und Staatsangehörigkeit und unterliegt der Schweigepflicht.

Das Land NRW finanziert die Personal- und Sachkosten zu 80%. Die Restfinanzierung erfolgt überwiegend durch den Rhein-Erft-Kreis unter Berücksichtigung von Mitgliedsbeiträgen und Spenden. Von diesen können auch Projekte und Hilfen in besonderen Notlagen finanziert werden.



Spendenkonto:

Kreissparkasse Köln

IBAN: DE11 3705 0299 0141 0110 55